



Russlands Maschinen-Importe weiter im Aufwind

Nach langem Sinkflug steigen die Investitionen in der russischen Wirtschaft seit dem Jahr 2000 wieder. Falls irgend möglich, geben die Betriebe bei der Modernisierung und Erweiterung ihrer Kapazitäten westlicher Technik den Vorzug. Russlands Importe von Maschinen und Ausrüstungen nehmen rasant zu und haben im Jahr 2004 einen Wert von über 31 Mrd. Dollar erreicht.

CONSTANCE KACHCHAROVA

Für westliche Maschinenbauer offenbart sich Russland derzeit als Absatz-Mekka. Die Importe von Maschinen und Ausrüstungen (einschließlich von Transportmitteln und Haushaltsgeräten) nahmen nach offiziellen Angaben 2004 um traumhafte 46% zu und erreichten einen Wert von rd. 31,14 Mrd. Dollar. Dabei kamen 45,7% (2003: 40,8%) der Einfuhren aus Ländern außerhalb der GUS (sogenanntes fernes Ausland). Nach Auskunft des Zentrums für makroökonomische Analyse und kurzfristige Prognosen (ZMAKP) wachsen die ausländischen Lieferungen monatlich um durchschnittlich über 3%.

Die Bau- und Beschaffungstätigkeit russischer Betriebe ist sehr lebhaft. Laut amtlicher Statistik stiegen die Anlageinvestitionen 2004 um 10,9%. Sobald es die Finanzlage erlaubt und patriotisches Gebaren nicht erforderlich ist, wird auf hochwertigere westliche Technik zurückgegriffen. Zumal die Preisvorteile einheimischer Hersteller sichtlich erodieren. Steigende Kosten für Energie, Zulieferungen und Transport, aber auch der stärkere Rubel verringern die preislichen Differenzen einheimischer Fabrikate zu teureren Importen. Bei nicht gravierenden Preisunterschieden bevorzugen viele Abnehmer die Erzeugnisse, die höhere Qualität und besseren Service versprechen – und diese kommen meist aus dem Westen. Die Ver-



Sein kleinstes Komplettgerät, Simatic C7-613, hat Siemens A&D mit zusätzlichen internationalen Zeichensätzen und neuen Funktionen ausgestattet. Damit lassen sich nach Fernost oder Russland exportierte Maschinen einfach und sicher in der Landessprache bedienen. Gleichzeitig wurde die Leistung verbessert.

teuerungen russischer Maschinen sind dagegen kaum von Qualitätssteigerungen begleitet.

Ausländische Maschinenbauer profitieren auch von der zunehmenden Nachfrage ausländischer Investoren, die ihre Präsenz auf dem russischen Markt halten oder ausbauen wollen. Mit hohen Investitionen in Produktion und Logistik sind mittlerweile nicht nur große Konzerne wie Nestle und Danone vertreten, sondern immer mehr mittelständische Firmen.

Russlands Maschinenbau – obwohl gleichfalls wachsend – kann mit der Einfuhrdynamik nicht Schritt

halten. Mit einem Plus von 19,5% lagen die Steigerungsraten der Inlandsproduktion 2004 deutlich unter den Importzuwächsen. Dabei sieht die Lage in den einzelnen Sparten recht unterschiedlich aus: Während bei Landmaschinen, Ausrüstungen für Metallwirtschaft, Nahrungsmittel- und Leichtindustrie und Schienenfahrzeugbau überdurchschnittliche Wachstumsraten von 20 bis 35% verzeichnet werden, bleiben zum Beispiel Werkzeugmaschinen- und Instrumentenbau „Sorgenkinder“. In diesen Bereichen sind vornehmlich importierte Maschinen im Einsatz. Diejenigen rus-

sischen Produzenten, die in mehreren Marktsegmenten aktiv sind und sich auch auf der Exportschiene bewegen, befinden sich gegenüber den rein binnenmarktorientierten Betrieben in einer komfortableren Lage. Allen voran der Energiemaschinenbauer Silovyye mashiny und das Konglomerat OAO Objedinjonnyje maschinostroitelnyje zavody (OMZ), das unter anderem Kraftwerks-Ausrüstungen und Bergbautechnik herstellt sowie im Zuliefer- und Dienstleistungsbereich tätig ist. Besser ist die Stimmung auch bei den russischen Ausrüstern, die Monopolunternehmen wie Gazprom, RAO EES Rossii (Einheitliche Energiesysteme) oder die Eisenbahngesellschaft zu ihren Abnehmern zählen. Weil in diesen Bereichen ausländische Marken nur dann zum Zuge kommen, wenn einheimische Produzenten passen müssen, schlagen sich Nachfragezuwächse meistens unmittelbar in inländischen Auftragsbüchern nieder. Beispielsweise konnte sich die Transmaschholding, die Lokomotiven und Schienenfahrzeuge herstellt, in 2004 über eine Verdopplung des Umsatzes freuen.

Aber selbst auf diesen „Pfründen“ können sich russische Maschinenbauer nicht ausruhen. Unmissverständlich brachte kürzlich RAO EES-Chef Anatolij Tschubajts seine Unzufriedenheit mit den Mängeln russischer Technik zum Ausdruck. Gegenüber russischen Lieferanten gab er zu verstehen, dass der Energiekonzern abgenutzte Ausrüstungen erst einmal behalte anstatt Erzeugnisse zu kaufen, die im internationalen Maßstab nicht mehr auf dem neuesten Stand seien. Alternativen von ABB, General Electric, Alstom und Siemens kämen für Beschaffungen daher in die engere Wahl.

Auch der Gas- und Ölsektor, dessen Beschaffungswesen bisher ebenfalls auf das Label „Made in Russia“ fixiert war, greift zunehmend auf westliche Technik zurück. Rasant gestiegen sind unter anderem Einfuhren von Explorations- und Bohrtechnik sowie von Ausrüstungen zur Aufbereitung von Bohrlöchern. „So-

Deutsche Ausfuhren von Maschinen, Ausrüstungen und Transportmitteln nach Russland (in 1000 US-Dollar)

W Schl.	Warengruppe	2003	2004
841	Kraftmaschinen (ohne Motoren für Ackerschlepper, Luft- und Straßenfahrzeuge)	42 125	39 966
842	Pumpen und Kompressoren	171 956	226 119
844	Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente	59 634	87 747
845	Hebezeuge und Fördermittel	169 853	220 807
846	Landwirtschaftliche Maschinen (einschließlich Ackerschlepper)	148 357	260 826
847	Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe	38 639	67 918
848	Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung	213 576	272 917
849	Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen	252 431	364 928
850	Guss- und Walzwerkstechnik	21 269	81 452
851	Maschinen für die Be- und Verarbeitung von Kautschuk oder Kunststoffen	116 448	198 990
852	Werkzeugmaschinen	419 232	554 301
853	Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsanlagen	550 216	838 281
854	Maschinen für das Papier- und Druckgewerbe	183 300	277 407
859	Maschinen	653 639	958 848
891	Vollständige Fabrikationsanlagen	400 696	512 396
861	Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	429 687	604 241
863	Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	968 823	1 553 440
865	Elektronische Bauelemente	168 649	198 877
869	Elektrotechnische Erzeugnisse	306 651	547 063
871	Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen	301 317	347 903
872	Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse	280 241	361 889
873	Optische und fotografische Geräte	63 211	67 695
881	Schienenfahrzeuge	9 020	13 157
882	Wasserfahrzeuge	10 331	6 291
883	Luftfahrzeuge	151 705	570 686
884	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen	259 903	399 486
885	Personenkraftwagen und Wohnmobile	1 280 459	862 111
886	Busse	15 076	25 035
887	Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	218 745	316 079
889	Fahrzeuge	53 573	86 643
883	Luftfahrzeuge	151 705	570 686
884	Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen	259 903	399 486
885	Personenkraftwagen und Wohnmobile	1 280 459	862 111
886	Busse	15 076	25 035
887	Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	218 745	316 079
889	Fahrzeuge	53 573	86 643

Quelle: Deutsches Bundesamt für Statistik (Destatis) (K.C.)

gar die patriotischsten Unternehmen verteilen ihre Aufträge oft an ausländische Dienstleister wie Schlumberger, die wiederum ihre eigenen Gerätschaften mitbringen“, beklagte der Präsident der Vereinigung der Ausrüster für den Öl- und

Gasbereich, Alexander Romanichin, Ende 2004 in der Wirtschaftszeitung „Vedomosti“.

MM

www.maschinenmarkt.de

► Bundesagentur für Außenwirtschaft